

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 5

Artikel: Selten so gelacht
Autor: Höss, Dieter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter Pol/Reto Fontana

Selten so gelacht

Die Frage stellt sich immer wieder,
was die Satire denn nun darf.
Dem einen ist sie noch zu bieder.
Dem andern ist sie schon zu scharf.

Der eine sagt, es gebe Themen,
darüber werde nicht gelacht.
Dem andern scheint bei 'zig Problemen
viel mehr Gelächter angebracht.

Der Richter, der ihr Recht verteidigt
und sonst so manchen Spass versteht,
zeigt sich höchstritterlich beleidigt,
wenn's um die eigne Robe geht.

Der Pfarrer schüttelt sich vor Lachen
bei den frivolsten Witzelei'n.
Jedoch mit Gott ist nichts zu machen.
Um Gottes willen, ruft er, nein!

Der Apotheker hat Beweise:
Was heilsam ist, muss schmerzhaft sein.
Beim Wörtlein Apothekerpreise
rastet er kassenpflichtig ein.

Der Bürgermeister weiss zu schätzen
den Wert, den die Satire hat.
Nur darf sie niemanden verletzen –
zumindest nicht in seiner Stadt.

So lernt denn, was unter Frommen
Honoratiorenweisheit heisst:
Satire ist stets hochwillkommen,
solange sie die andern beisst.

Dieter Höss